Webtipps-Spezial: Internet Explorer 7

Webseiten der Generation 7

Viele Surfer sind inzwischen mit dem Internet Explorer 7 unterwegs: Ein guter Zeitpunkt für Webdesigner, sich mit den neuen Möglichkeiten vertraut zu machen.

Bahn frei für das PNG-Format: Auch Microsofts Browser zeigt den Alphakanal nun korrekt.

PNG-Grafiken funktionieren

(msc) Bislang zeigte der Internet Explorer PNG-Grafiken mit Alphakanal falsch an (siehe Publisher 04-3, Seite 57). In Version 7 funktioniert es nun richtig. Das Bild in der oben gezeigten Webseite ist ein PNG mit Alphakanal. Der blaue Hintergrund ist nicht im Bild vorhanden, sondern wird über die Stildatei vorgegeben.

Neue Selektoren

(msc) Selektoren erlauben es, CSS-Deklarationen einzuschränken. Der Internet Explorer 7 beherrscht neu eine Reihe zusätzlicher Selektoren. Es ist jetzt möglich, «Nachbarn» auszuwählen. Als Beispiel dient die folgende CSS-Regel:

```
h1+h2 {color: red; font}
```

Hier wird ein `h2`-Titel rot gefärbt, wenn er auf einen `h1`-Titel folgt. Steht ein anderes Element vor dem `h2`-Titel, findet die Regel keine Anwendung.
Auch eine Selektion nach Attributen ist möglich. Die folgende CSS-Anweisung gilt nur für Anchor-Elemente, die ein bestimmtes Attribut haben. Als Selektor kommt die URL zum Einsatz. Entsprechend gilt die Formatanweisung nur für Verweise auf die Publisher-Website:

```
a[href="http://www.publisher.ch"]:link {color:red}
```

Links auf die Publisher-Website erscheinen grün, andere Links in der Standardfarbe blau.
Der Selektor `first-child` wählt das erste «Kind» in der Dokumentenstruktur aus. Im folgenden Beispiel ist das «Erstgeborene» der erste Eintrag einer Liste. Er wird in grüner Farbe angezeigt:

```
li:first-child {color:green}
```

Die erwähnten Selektoren gibt es übrigens auch in den neuesten Versionen von Firefox, Safari und Opera.

Minimale und maximale Grösse

(msc) Der Internet Explorer erlaubt es nun, die minimale und maximale Grösse von Elementen vorzugeben. Dazu dienen die vier Attribute `min-height` für die minimale Höhe und `min-width` für die minimale Breite. Die maximale Höhe wird mit `max-height` angegeben, die maximale Breite mit `max-width`:

```
body {min-width: 400px; max-width: 600px}
```

Diese CSS-Angabe führt nun dazu, dass das Dokument nicht schmaler als 400 und nicht breiter als 600 Pixel dargestellt wird. Zwischen den beiden Extremen orientiert sich die Breite an der Fenstergrösse des Browsers.
Diese nützlichen Attribute werden von Opera schon seit Version 5 (erschienen 2000) unterstützt, ebenso von Safari und Firefox. Erfreulich, dass die Webmaster diese nun, da der Internet Explorer nachgezogen ist, endlich einsetzen können. Sie dienen der Lesefreundlichkeit, indem es möglich ist, für Text sinnvolle Spaltenbreiten vorzugeben.

Hover für alle Elemente

(msc) Den Hover-Selektor gab es bislang nur für Anchor-Elemente (`a`): Mit `a:hover {color:white}` wird ein Hyperlink weiss dargestellt, wenn der Surfer mit dem Cursor darauf zeigt. Nun ist es möglich, dass auch andere Elemente bei Maus-«Kontakt» umformatiert werden. Das folgende Beispiel zeigt Bilder normalerweise mit einem schwarzen Rand. Wenn der Surfer mit der Maus darüberfährt, wird der Rand rot:

```
img {border-color: black;
border-width: 3px;}
img:hover {border-color: red;}
```

Auch Opera, Firefox und Safari kennen den Hover-Selektor nicht nur bei `a`, sondern auch bei anderen Elementen.

Fix positionieren

(msc) Neu ist die Möglichkeit, Elemente fix zu positionieren. Diese laufen beim Scrollen nicht mit, sondern bleiben an Ort und Stelle stehen. Nutzen lässt sich diese fixe Positionierung für Hintergrundbilder oder auch für die Menüleiste.
Ein solches feststehendes Menü einzurichten, ist keine Hexerei:

```
.menu {position: fixed;}
```

Fixe Hintergründe sind über das Attribut `background-attachment: fixed` möglich:

```
body {background: url(Back.
png) no-repeat; background-
attachment: fixed}
```

Auch andere Elemente dürfen mit einem festen Hintergrundbild versehen werden. Die feststehenden Elemente werden auch von Firefox und Opera richtig angezeigt.

Richtige Rahmen

(msc) Bislang stellte Internet Explorer Rahmen falsch dar, die einen Pixel breit und gepunktet sind. Sie erschienen gestrichelt, also «dashed» statt «dotted». Die Version 7 des Internet Explorer macht es nun richtig.

Zu wenig, zu spät

(msc) Für die Anwender bedeutet der Internet Explorer 7 keine Revolution. Aber immerhin hat Microsoft den Anschluss an die Surf-Realität gefunden: Es gibt im IE7 nun RSS-Feeds und Reiter. Features, die Safari, Opera und Firefox teilweise seit Jahren bieten.
Für die Webdesigner ist der Internet Explorer 7 hingegen eine herbe Enttäuschung. Microsofts Browser setzt Standards

Acid2-Test im Internet Explorer 7

Opera mit korrekter Darstellung.

weiterhin nur sehr unzulänglich um. Beim Acid2-Test von www.webstandards.org fällt Version 7 mit Pauken und Trompeten durch. Zugegeben, auch Firefox ist nicht perfekt. Auch der Open-Source-Browser leistet sich einige Ausreisser. Ohne Fehl und Tadel sind nur Opera 9 und Safari 2. Und auch wenn solche Konformitätstests nur bedingt Auskunft über die «Alltagstauglichkeit» geben: Der Internet Explorer ist und bleibt das Sorgenkind der Webdesigner.
Es bleibt alles beim Alten: Wer fürs Internet gestaltet, muss weiterhin auf die Macken der Browser Rücksicht nehmen. Dabei ist dem Internet Explorer besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Mit «Web Hacks», Browserweichen, alternativen Stildateien oder JavaScript – kurz: mit viel zusätzlichem Aufwand und Extra-Arbeitszeit – erscheinen die Seiten in allen Browsern mehr oder weniger einheitlich. Microsoft ist seiner Verantwortung in keinster Weise gerecht geworden.